



KANTONSRATSPROTOKOLL

Sitzung vom 11. September 2017
Kantonsratspräsidentin Vroni Thalmann-Bieri

M 356 Motion Fanaj Ylfete namens der SP-Fraktion über die sofortige Aussetzung der Schuldenbremse für den angepassten Voranschlag 2017 / Finanzdepartement i. V. mit Staatskanzlei

Der Regierungsrat beantragt Ablehnung.
Ylfete Fanaj zieht ihre Motion zurück.

Ylfete Fanaj: Die CVP hat in ihrem Eintretensvotum zur Botschaft B 63a erklärt, dass sie die Kürzungen materiell falsch finde, es aber schlicht nicht anders gehe. Es hätte aber Alternativen gegeben. Mit dem Aussetzen der Schuldenbremse 2017 hätten wir dieses kurzfristige zusätzliche Abbaupaket verhindern können. Wir haben bereits letztes Jahr anlässlich der Beratung des ersten Entwurfs des Voranschlags sehr vieles abgebaut. Der zweite Entwurf enthält noch massivere Einsparungen. Dieser herbeigeführte Zustand ist also nicht gottgegeben. Sie hatten aber nicht die Grösse, die abgemachten Fairplay-Regeln einzuhalten. Sie haben sich der Debatte verweigert, indem Sie den Antrag zur dringlichen Behandlung meiner Motion abgelehnt haben. Das war doch sehr bequem, nun können Sie behaupten, keine andere Wahl zu haben. Sie können Ihre Abbaupolitik fortsetzen. Die Aussetzung der Schuldenbremse wäre möglich gewesen, wenn die Motion dringlich erklärt worden wäre. Es hätte eine Sondersession einberufen werden können. Laut der Bevölkerungsumfrage ist die Bereitschaft, bei den überwiegenden Aufgabenbereichen zu sparen, nicht gross. Die Regierung findet es widersprüchlich, wie es zu diesem Ergebnis kommen konnte. Es ist aber nicht widersprüchlich. Wenn die konkrete Fragestellung lauten würde, ob man bereit sei, Schulden zu machen, um Stipendien auszubezahlen, die Polizeipräsenz aufrechtzuerhalten oder die individuelle Prämienverbilligung zu gewährleisten, würden auch die Antworten entsprechend ausfallen. Die Bevölkerung wäre nämlich bereit, dafür dieses Geld auszugeben. Im Wissen, dass mein Anliegen gegenstandslos ist, ziehe ich die Motion zurück.